

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

114 (26.4.1912) 2. Blatt

# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

### Die Kunstausstellung Baden-Baden.

I.

Eine Ausstellung von Werken der bildenden Kunst hat mannigfachen Zweck: Der junge Künstler findet Gelegenheit, seine Arbeiten mit denen älterer Meister zu vergleichen und letzterem ist die Möglichkeit geboten, seine Schöpfungen in bezug auf die Wirkung im großen Raum zu prüfen. Auch er wird nach dem Grundsatz, daß man nie auslernt, durch das Studium der einzelnen Werke lehrreiche Erfahrung sammeln, welche seiner Eigenart zugute kommt. Der Hauptzweck jedoch, den eine Ausstellung verfolgt, ist, das breite Publikum mit Werken der bildenden Kunst bekannt zu machen, den Kunstsinn zu wecken, zu steigern und auszubilden und schließlich der Kunst zu ihrem Brot zu verhelfen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß zur Werbung des Kunstsinnes und zur Ausbildung des Kunstverständnisses Ausstellungen, welche nur Meisterwerke bergen, kaum geeignet sind. Darbietungen, wo nur die *crème de la crème*, wo nur Lustern und Sekt gereicht wird, verderben den Geschmack für solide, kräftige Hausmannskost. Eine Zusammenstellung von Kunstwerken jedoch, welche den Genuß vom Einfachsten bis zum Großartigsten ermöglicht, allein ist geeignet, die ideellen und wirtschaftlichen Zwecke einer Kunstausstellung zu fördern. In diesem Sinne hat sich die Ausstellungsleitung der „Ständigen Kunstausstellung Baden-Baden 1912“ wirkliche Verdienste erworben.

Zu Besten fallen von den Gemälden vor allem die beiden Landschaften Gustav Hofmanns-Gröbtingen „Donaubrücke“ und „Sommerabend“ ihres frischen, naturwahren Kolorits wegen auf. „Die Nonne“ von Theodor Schindler-Mannheim wirkt plastisch; das Nebeneinanderliegen des Weiß der Haube und das fade Gelb des Hintergrundes beeinträchtigen jedoch den guten Allgemein Eindruck. Sein „Stilleben“, ebenso wie der „Frühling“ von Fritz Scherer-Bartenkirchen unterscheiden sich kaum von einem modernen Tapetenmuster. Auf Siegfried von Leths-Dachau „Bildnis“ sehen wir in flatter Malweise grüne Haare, grünen Bart und grüne Adern. Die „Apfelschalen“, „Junger Mensch“ und „Herbstreiter“ von Ad. Hildenbrand-Forsheim sind koloristisch ansprechend. Das Sujet der beiden letzteren erinnert an Daimiers Zeichnungen. Auf dem „Herbst am Überlingersee“ von Werner Mollweide-Nebl steht der herblich gefärbte rotgelbe Baum vortrefflich gegen die tiefblaue Farbe des Sees.

Die Plastik im Vestibül weist prächtige Bildnisbüsten von den Karlsruher Bildhauern Konrad Tucher, Georg Schreyögg, Hermann Binz, Otto Feist, Chr. Kläffer und Heide Neß auf. Die Terrakotten „Johannes“ von Karl Kornhaas-Karlsruhe und „Pan“ von Artur Volkmann-Frankfurt sind besonders durch den durchgeistigten Ausdruck auf den Zügen des einen und dem Schallfächeln auf denen des andern bemerkenswert. Volkmanns beide Reiterbronzen zeichnen sich durch die wohlproportionierten Glieder und Maße von Pferd und Reiter aus.

Die graphische Ausstellung im Erdgeschoß ist dieses Jahr besonders reich mit wirklich hervorragenden Werken besetzt. Es ist indes unmöglich, im Rahmen einer Ausstellungsbesprechung aller der ca. 50 vertretenen Künstler und ihrer über zweihundert Arbeiten einzeln zu gedenken; wir müssen uns deshalb darauf beschränken, die auffallendsten herauszugreifen: Bei S. Moest-Karlsruhe die künstlerische Verteilung von Licht und Schatten, die Silhouetten von Gertrud Stamm-Karlsruhe, vorzüglich im Ausdruck der einzelnen Figuren und Gesichtszüge; Elisabeth Gegenbaur-Seidelberg, die flotte Aquarellmanier der in Farbe und Motiv ansprechenden Frühlinglandschaft; desgleichen D. H. Koch mit „Rhododendren“; Dr. R. Trummann mit selten guten Holzschnitten und Ivo Ruhony-Baden-Baden mit gedankenreichen vortrefflich gezeichneten *ex libris*; Max Sievogt-Berlin mit fünf künstlerisch durchgeführten Lithographien; Hans Schrödter-Karlsruhe, der talentvolle Thomashüler; S. von Volkmann-Karlsruhe gleich gewandt in Lithographie sowie Radierung; S. Barthelmeß und Heinrich Freitag-Karlsruhe mit guten Radierungen, Steinzeichnungen und Zeichnungen; Emil Drlak-Berlin, der vorzügliche Zeichner und Radierer, Richard Waldschütz-Mannheim mit Hafenschildern; Walter Georgi-Karlsruhe mit einer vorzüglichen durchgearbeiteten Aquarell-Zeichnung; Artur Nidel, Friedrich Barth, Erwin Pfeifferle, Willy Galer, Wilhelm Hemping und A. Anheiser, fünf bekannte Karlsruher Radierer; Müller-Dachau und Walter Konz-Karlsruhe mit gut durchgeführten Zeichnungen und Radierungen; Heinrich Altherr-Karlsruhe mit fleißigen, in Bewegung und Anatomie gleich gelungenen Zeichnungen; Hans Meid-Berlin, der motivisch so abwechslungsreiche Genre-Radierer und Albert Haueisen-Jodgrün, der vielseitige Künstler mit 31 Holzschnitten, Lithographien, Radierungen und Zeichnungen. Die Bronze-Plaketten von Rudolf Mayer und Heinrich Gehalt-Karlsruhe im gleichen Saale des

Erdgeschoßes gehören zu dem Besten, was auf diesem Kunstgebiete geleistet werden kann. Hans Gsell-München stellt eine gut beobachtete und durchgearbeitete Bronze „Stier auf Kugel“ aus.

An Felix Mottls wenig charakteristischer Portraitbüste von C. A. Hermann-München vorüber gelangen wir in den Ehrensaal im zweiten Stockwerk. Hier werden wir von einer vorzüglichen Tempera-Winterlandschaft von Wilhelm Nagel-Karlsruhe begrüßt, auf welcher der letzte Abendchein auf schneeigen Ufern des frostigen Baches und auf Wald und Hügeln liegt. S. von Volkmanns-Karlsruhe „Eberesche“ mit den leuchtenden roten Beeren gegen blauen Himmel sich abhebend und sein „Erntereifes Kornfeld“ mit der wirkungsvollen Sonnen- und Schattenteilung bezeugen von neuem seine Bedeutung. Der Esel und der Stichelhaarige „In Erwartung“ ihres Herrn sind eine erstklassige Schöpfung des berühmten Tiermalers Heinrich von Bügel-München. Meister Hans Thoma schmückt den Ehrensaal mit zwei tiefdurchdachten Landschaften „Rechte Abendwölkchen“ und „Pfingstmontag“, welche seine sinnige Art, wie er die Natur wiederzugeben versteht, aufs glänzendste illustrieren. Die beiden Landschaften von J. Bergmann-Karlsruhe sind von außerordentlichem farblichem Reiz, welcher ganz besonders bei dem Gemälde „Ruhe auf der Weide“ hervortritt. Walter Konz-Karlsruhe gibt in seinem „Stilleben“ eine mit kräftigem Pinselstrich geschaffene, sehr gute Arbeit und die von Friedrich Fehr in Saal I und XII ausgestellten Gemälde „Oktoberabend“, „Holländisches Fischereipaar“ und „Interieur“ sind farbenreiche Gaben seiner so geschätzten künstlerischen Kraft. Der Berner „Verkauf“ an Casper Ritters-Karlsruhe in Farbe und Technik gleich virtuoson Genrebildern zeugt von der Beliebtheit des Künstlers. Der „Sommerabend am See“ und besonders „In Erwartung“ in Saal V von Hellmut Eichrodt-Karlsruhe sind farblich gut zusammengestellte Kunstwerke. Troßdem die höchentwickelte künstlerische Eigenart des Karlsruher Meisters Ludwig Dill allgemein bekannt ist, wird der Beschauer doch stets aufs neue von seinen Schöpfungen gefesselt. Der mit seiner süßen Last entsetzt, „Brestissimo“ fliehende Centaur ist in Kolorit und zeichnerischer Durchführung ein echter Franz von Stuck-München. Von den beiden Bildnissen des Berliner Sezessionisten Robis Corinth ist das bessere entschieden dasjenige Alfred Ner darstellend. Sein Fragment aus: „Das Leben“, die im Gleichschritt dahinschreitenden beiden nackten Krieger, sind in Zeichnung und einheitlich durchgeführtem kühlen Farbenton eine anerkanntenswerte Leistung. Dem Seestück „Auf der Zuydersee“ von Friedrich Kallmorgen-Berlin ist dieselbe Frische und Kraft eigen, wie wir sie seit Jahren an ihm gewohnt sind, während die „Dame mit Autofappe“ von L. von Kalkreuth-Berlin dessen sonstige urwüchsige Stimmung einer weicheren Tonart und Behandlung Platz gegeben hat. Max Liebermann ist der Fahne des Impressionismus, die er als einer der „Ersten“ in Deutschland schwang, treu geblieben. Seine „Kinder die zur Schule gehen“ verleugnen weder in Kolorit noch Technik den geistvollen Berliner Sezessionisten. Ludwig v. Hofmann-Weimar hat das Sehnen Marés nach dem paradiesischen Zeitalter, wo der Mensch unbekleidet sich in der Natur bewegt, verwirklicht. Seine Motive, seine Farben und Malweise sind von paradiesischer Einfachheit. Die von ihm ausgestellten „Meier“ zeigen jedoch leider nicht in vollem Umfange seine Eigenart. Der „Hafen von Trabemünde“ von Ulrich Hübner-Trabemünde, „Demoskrierung“ von Artur Kampf-Berlin und „Schwäbisches Städtchen“ in dem entzückenden Grau des bekannten Stuttgarter Meisters Robert Haug sind erfreuliche künstlerische Leistungen. Franz Lippichs-Charlottenburg „Mömerin“ ist von faszinierendem Reiz. Man beachte nur, wie wunderbar der bräunliche Ton des Kopfes in dem graublauen Hintergrunde steht. Das Grau und Violett auf „Mädchen am Fenster“ von Chr. Landenberger-Stuttgart sind prächtig zusammengestimmt und von Sonnenflecken pikant unterbrochen. Die unwahren Farben auf „Sommer“ und „Spanisches Mädchen“ von Hans Unger-Dresden werden nur von wenigen Beschauern gepriesen; die „Lootsen“ und „Fischerboote“ (in Saal XII) von Carlos Grethe-Stuttgart dagegen finden der Kraft des Kolorits und der Pinselführung wegen ungeteilten Beifall. Zu bedauern ist jedoch, daß der Künstler Wasser und Luft auf ersterem Bilde zu wenig differenziert hat. Eigentümlich und nicht uninteressant durch das Fehlen der Farbenübergänge wirkt Zwintschers-Dresden „Bildnis in grüner Seide“. Das Niesenbild von Carl Vinen-München „Schmelzender Schnee“ läßt eine intimere Behandlung, besonders der lebensgroßen

den bemerken. Den Clou der diesjährigen Ständigen Kunstausstellung Baden-Baden bilden die Sonderausstellungen vier deutscher Meister, welchen für je 6-8 Wochen Saal IV eingeräumt wurde. Wilhelm Trübner eröffnet mit seiner künstlerisch begabten Gattin den Reigen. Was wir von dem Künstlerpaar zu schauen und zu bewundern er-

halten, spricht für sich selbst. Vermessen wäre es und banal, wenn wir dem Lobgesang, dessen mächtige Akkorde der Pinsel des Meisters seit Jahren dirigiert, eine neue Variante hinzufügen wollten. Und doch können wir nicht umhin, bescheiden hinzuweisen auf die Schönheiten, welche besonders sein „Interieur am Starnberger See“ und die im vergangenen Jahre entstandenen Schöpfungen bergen.

Karlsruhe.

Dr. F. W. Gaertner.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 25. April.

\*\* Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, erhält die an der Strecke Freiburg-Basel gelegene Station Leopoldshöhe ab 1. Juni d. J. die Bezeichnung *Weil-Leopoldshöhe*.

\*\* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 5. April auf dem Bahnhof in Fahr-Dinglingen ein Geldbeutel mit 4,07 Mark; am 6. April auf dem Bahnhof in Tauberbischofsheim der Betrag von 10 Mark; am 7. April im Zug 1716 der Betrag von 4 Fr. 20 cts., abgeliefert in Fahrnau; am 8. April auf dem Bahnhof in Ortenberg ein Geldbeutel mit 2,32 M.; am 9. April im Zug 1041 ein Geldbeutel mit 2,53 Mark, abgeliefert in Seidelberg; am 10. April auf dem Bahnhof in Seidelberg ein Geldbeutel mit 3,76 Mark; am 11. April auf dem Bahnhof in Freiburg der Betrag von 5 Mark; am 12. April im Kurs 14 auf dem Bodenseedampfbote „Stadt Konstanz“ ein Geldbeutel mit 2,10 Mark, abgeliefert in Konstanz; am 13. April auf dem Bahnhof in Karlsruhe der Betrag von 10 M.; am 14. April auf dem Bahnhof in Baden-Baden der Betrag von 10 Mark; am 15. April auf dem Bahnhof in Oppenau der Betrag von 50 Mark; am 16. April auf dem Bahnhof in Seidelberg ein Geldbeutel mit 11,65 Mark und zwei 5 Pf.-Marken; am 17. April auf dem Bahnhof in Bruchsal ein Geldbeutel mit 2,50 Mark.

### Historischer Tageskalender für Karlsruhe.

26. April:

1881 Gründung des Altertumsvereins.

### Aus der Residenz.

St. Der Bürgerausschuß trat am Mittwoch nach kaum 4 wöchiger Pause schon wieder zusammen. Der Sitzung lag eine sehr umfangreiche Tagesordnung zugrunde, deren erster Punkt „Vertrag mit Bildhauer Hermann Binz und den Architekten Pfeifer und Großmann über die Errichtung des Großherzog Friedrich-Denkmal“ dem Oberbürgermeister Gelegenheit gab, ein kurzes Bild über die Entstehung der Denkmalsidee zu geben. Der Vorsitzende bat den Bürgerausschuß, der Vorlage einmütig zuzustimmen, da der Stadtrat der Überzeugung sei, daß dem vereinigten Großherzog ein würdiges Denkmal geschaffen werde, das die Bürgererschaft ehre und der Stadt zur Zierde gereiche. Auch der Stadtverordneten-Vorstand empfahl in warmen Worten die Vorlage, unterstützte die Ausführungen des Vorsitzenden und bat gleichfalls um einstimmige Annahme. Ein Redner der sozialdemokratischen Fraktion betonte, daß diese aus Gründen politischer Überzeugung gegen das Denkmal stimmen werde, mit dessen künstlerischer Qualität sich außerdem die Fraktion nicht einverstanden erklären könne. Eine weitere Debatte wurde nicht gewünscht und die Vorlage sodann mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Das Denkmal kommt bekanntlich auf den südlichen Teil des Friedrichsplatzes zu stehen und muß bis zum 1. April 1915 fertiggestellt sein. Zu recht lebhafter Debatte gab die Vorlage über den „Neubau einer Gewerbe- und Handelsschule“ Anlaß. Es lagen hierzu zwei Anträge vor, einer von der nationalliberalen Fraktion, welcher wünschte, daß für das neue Gebäude vor Beschaffung der Einrichtungsgegenstände, wie Werkzeuge, Materialien usw. sachverständige Handwerker gehört werden, und ein Antrag der Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei, welche wünscht, daß das neue Gebäude ganz der Gewerbeschule dienen soll und für die Handelsschule ein anderes Gebäude bereit zu stellen sei. Von den Rednern der einzelnen Fraktionen wurde über die Anträge lebhaft debattiert, u. a. kamen auch Wünsche zum Ausdruck, die sich bezogen auf die Schaffung einer Dienstwohnung für den Schulleiter, Errichtung einer Turnhalle, eines Lesezimmers, die der Jugendpflege dienen sollten. Sämtliche Redner erklärten sich mit dem Projekt im ganzen einverstanden und die Vorlage wurde schließlich einstimmig angenommen. Gleichfalls lebhaft begrüßt wurde die „Errichtung eines Kinderheims“. Auch mit diesem Projekt erklärte sich der Ausschuß völlig einverstanden. Es wurden zwar auch hier noch einige Wünsche und Anregungen, welche sich meist um baulich-nische Fragen drehten, vorgebracht, schließlich fand aber auch diese Vorlage die einmütige Zustimmung der Bürgererschaftvertretung. Die weiteren Punkte der Tagesordnung beschäftigten sich zum Teil mit Grundstücksverkäufen, Straßenpflasterung, weiter mit der Erstellung einer Pferdeschlachthalle im Schlacht- und Viehhof und mit der Anschaffung eines Motorboots für den Rheinhafen. Auch diese Vorlagen fanden einstimmige Genehmigung.

Das beste Mittel bei kaltem, feuchtem Wetter gegen Erkältung und Influenza

**Dampf-Heissluft- u. elektr. Licht-Bäder**

für Herren und Damen im

**Friedrichsbad**

geöffnet den ganzen Tag ununterbrochen

# Rölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“ Köln a. Rh.

A. Aktiva.

Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1911.

B. Passiva.

	M	h	M	h		M	h	M	h
1. Forderungen an die Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital			7 200 000	—	1. Aktienkapital			9 000 000	—
2. Sonstige Forderungen:					2. Ueberträge auf das nächste Jahr, zu a und b nach Abzug des Anteils der Rückversicherer:				
a. Rückstände der Versicherten					a. für noch nicht verdiente Prämien (Prämienüberträge):				
b. Rückstände bei General-Agenten bezw. Agenten	886 602	01			a. Feuerversicherung	2 898 418	43		
c. Guthaben bei Banken	1 173 375	28			b. Einbruchdiebstahl-Versicherung	219 968	14		
d. Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmungen	4 842	04			c. Wasserleitungsschäden-Versicherung	14 103	69	3 132 490	26
e. im folgenden Jahre fällige Zinsen, soweit sie anteilig auf das laufende Jahr treffen	100 189	33			b. für angemeldete, aber noch nicht bezahlte Schäden (Schadenreserve):				
f. Saldo verschiedener Abrechnungen	923	70	2 165 932	36	a. Feuerversicherung	335 250	—		
3. Kassenbestand					b. Einbruchdiebstahl-Versicherung	5 000	—		
4. Kapitalanlagen:					c. Wasserleitungsschäden-Versicherung	69	—	340 319	—
a. Hypotheken und Grundschulden	6 365 300	—			3. Hypotheken und Grundschulden sowie sonstige in Geld zu schätzende Lasten (Reallasten, Renten usw.) auf den Grundstücken Nr. 5 der Aktiva				
b. Wertpapiere	7 957 639	30			4. Barkautionen				
c. Darlehen auf Wertpapiere					5. Sonstige Passiva:				
d. Wechsel			14 322 939	30	a. Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen	508 170	73		
5. Grundbesitz			852 560	76	b. nicht erhobene Dividenden	2 775	—		
6. Inventar					c. Organisationsfonds	14 906	30		
7. Sonstige Aktiva					d. Rücklage für Palombsteuer	18 000	—		
					e. Versorgungsstufe für die Beamten	887 276	43		
					f. Saldo verschiedener Abrechnungen	3 392	63	1 434 521	09
					6. Kapital-Reservefonds			4 000 000	—
					7. Spezialreserven für unvorhergesehene Fälle			5 064 990	13
					8. Gewinn			1 622 400	06
Gesamtbetrag			24 594 720	54				24 594 720	54

Karlsruhe, den 23. April 1912.

Die Generalagentur: Heinrich Jacobi.

C.574

## G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

Sieben erschienen:

### Gemeinde-Betriebe der Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe i. B. und deren Beamten- und Arbeiterschaft

Von Dipl.-Ing. Dr. phil. ALBERT BLUM. Preis Mk. 3.60.

Sachgemäß und frei von jeglichem rhetorischen Aufputz wird neben der zum Teil vierzigjährigen Entwicklungsgeschichte der städtischen Betriebe ihre Verwaltungsorganisation, die Preisfrage für Gas-, Wasser- und Elektrizitätsbezug und ihre finanzielle Bedeutung im städtischen Budget eingehend behandelt. Dies konnte um so nachdrücklicher geschehen, als die Karlsruher Werke geradezu musterhaft organisiert und verwaltet sind. Allerdings wird vom Verfasser ein Gebiet besprochen, das bisher kaum oder nur unzulänglich behandelt worden ist. Ein besonderer Abschnitt ist der rechtlichen und sozialen Stellung der städtischen Beamten- und Arbeiterschaft gewidmet. So darf das lehrreiche Buch das Interesse weiter Kreise, sowohl der technischen und kaufmännischen Fachmänner als auch der Sozialpolitiker in Anspruch nehmen und wird ihnen wertvolle Dienste leisten.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

**Öffentliche Ladung.**  
U.996.2.1 Konstanz. In Sachen der minderjährigen Eitelke Emilie Dietrich in Konstanz, vertreten durch ihre Mutter, die ledige Amanda Dietrich in Konstanz, als Vormünderin, diese vertreten durch Rechtsanwalt Frank in Konstanz, gegen Altway Josef, Techniker, früher in Konstanz, ist anderweitiger Termin zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits bestimmt auf Dienstag den 11. Juni 1912, vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht dahier Zimmer Nr. 11.  
Hierzu wird der Beklagte, zurzeit an unbekanntem Orten abwesend, geladen.  
Konstanz, 15. April 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Gürgerliche Rechtspflege.**  
a. Streitige Gerichtsbarkeit.  
U.40.2 Mannheim. Gottlieb Eduard Müller, Tapezier aus Heidelberg, 3. Bt. in Straßburg, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Jacobi in Mannheim, klagt gegen seine Ehefrau Anna geb. Schmittberger aus Geinsheim, Hessen, zuletzt in Mannheim, auf Scheidung der am 8. Mai 1906 in Mannheim geschlossenen Ehe aus den §§ 1565, 1566, 1568 B. G. B. bestimmten Gründen. Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 4. Zivilkammer des Groß. Landgerichts zu Mannheim auf den 27. Juni 1912, vormittags 9 Uhr, mit

der Aufforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Mannheim, 18. April 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts S. R. 4.  
U.8.2 Neustadt. Das Gr. Amtsgericht Neustadt hat folgendes Aufgebot erlassen.  
Der katholische Oberkirchenrat Karlsruhe hat namens des Kirchenfonds Göschweiler das Aufgebot zum Zweck der Ausschließung der etwaigen Eigentümer an folgendem Grundstück der Gem. Markt Lagerbuch Nr. 1: 7 ar 60 qm Friedhof im Gewann Unterdorf.  
Zur Grundbuch ist ein Eigentümer des bezeichneten Grundstückes bisher nicht eingetragen.  
Die etwaigen Eigentümer des genannten Grundstückes werden aufgefordert, ihre Rechte spätestens in dem auf Mittwoch den 31. Juli 1912, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.  
Neustadt, 15. April 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts.  
U.18. Nöbern. Das Konkursverfahren über das Vermögen des August Köninger, Schlosser und Eisenhandlung in Kappelrodt, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußurteile aufgehoben.  
Nöbern, 16. April 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts.

U.63. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Franz Sales Gutglaubend Maria Anna geb. Kunz in Ebringen ist zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis Schlußtermin bestimmt auf Samstag, den 25. Mai 1912, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst, Kaiserstraße 143, 1. Etage, Zimmer Nr. 7.  
Freiburg, 23. April 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts I.  
U.39. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Arno Müller, Hoch-, Tiefbau- und Eisenbetonunternehmung in Mannheim, Inhaber Architekt Arno Müller daselbst, wurde eine Gläubigerversammlung auf Freitag den 31. Mai 1912, vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht Abt. XIII Saal A, Zimmer Nr. 111 einberufen.  
Tagesordnung:  
Beschlusfassung über die Erledigung des Prozesses mit den Vermögenswerten und Erledigung des Konkursverfahrens.  
Mannheim, 18. April 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts.  
U.64. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Dragisten Albert Marx in Mannheim ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf

Freitag, den 10. Mai 1912, vormittags 9 Uhr, Saal A, Zimmer 111. Mannheim, 23. April 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts 13.

U.65. Forzheim. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Procurators Karl Eduard Leibbrand in Forzheim wurde gemäß § 204 K. O. mangels Masse durch Beschluß des Groß. Amtsgerichts vom 20. April 1912 eingestellt.  
Forzheim, 19. April 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts A III.

U.19. Waldshut. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Moritz Wähler in Tengen ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis Schlußtermin auf Dienstag, 21. Mai 1912, vormittags 11 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 1, bestimmt.  
Waldshut, 20. April 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts.

**Perchiedene Bekanntmachungen.**

**v. Barjewitsches Gögewert u. Holzhandlung G. m. b. H.**  
Die Gesellschaft ist lt. Beschluß der Gesellschafter aufgelöst. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, ihre Ansprüche geltend zu machen.  
Der Liquidator:  
Th. v. Barjewitsch.

**Bekanntmachung.**

Aus der Frau Anna Moné-Gamma-Stiftung in Karlsruhe sind für das Jahr 1912 an badische Landesangehörige christlicher Konfession folgende Beihilfen zu vergeben:  
1. an 10 bedürftige, begabte und fleißige Knaben (6 katholische, 4 evangelische), die die hiesige Kunstgewerbeschule, Baugewerkschule oder eine andere der Ausbildung in einem gewerblichen Beruf dienende Anstalt des Großherzogtums Baden besuchen und zwar:  
a. an 5 Knaben, deren Eltern nicht am Orte der Anstalt wohnen, je 400 Mark.  
b. an 5 Knaben, deren Eltern am Orte der Anstalt oder in deren unmittel-

barer Nähe wohnen, je 150 M.,  
2. an 10 bedürftige, unbescholtene und fleißige Mädchen (6 katholische, 4 evangelische) zur Ausbildung als tüchtige Näherinnen, Kleidermacherinnen, Köchinnen oder in einer Haushaltungsschule und zwar an 5 Mädchen 300 M. und an 5 Mädchen 100 M., je nach dem Wohnort der Eltern (vergleiche oben 1a und b).  
Die Bewerbungen sind unter Anschlag der erforderlichen Nachweise (Schul- und Sittenzugnis, Zeugnis über die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse) sowohl des Bewerbers selbst als auch seiner Eltern und über die Zahl der unterfertigten Kinder der Eltern, Nachweis der badischen Staatsangehörigkeit und des Religionsbekenntnisses, für Mädchen auch der Lehrvertrag) spätestens bis 20. Juni ds. J. bei uns einzureichen.  
U.56.2.1  
Karlsruhe, 19. April 1912.  
Großh. Verwaltungshof.  
A. A.: Croos.  
Kofler.

Wir vergeben die Lieferung von C.581  
80 000 kg Ia Ruhrfestkohle  
80 000 kg Ia Ruhrnußkohle  
10 000 kg Ia Anthrazit  
unter den bei der Großh. Amtsstelle Mannheim-Stadt zur Einsicht aufliegenden Bedingungen. Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Donnerstag den 9. Mai 1912, vormittags 11 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, an die Großh. Verwaltung des pol. Arbeitshauses Kislau einzuliefern. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.  
Kislau, 18. April 1912.  
Großh. Verwaltung des polizeilichen Arbeitshauses.

Hochbauarbeiten für das Aufschalts- und Abrechnungsgebäude und drei Dienstwohngebäude beim neuen Bad. Personnenbahnhof Bad nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: Erd-, Grob-, Maurerarbeiten 4000 cbm Erdbewegung, 1400 cbm Beton, 2000 cbm Badsteinmauerwerk, Steinhauerarbeiten aus hellem Sandstein 300 cbm, Zimmerarbeiten 300 cbm, Schmelzarbeiten 3500 kg, Baddeckenarbeiten 3500 qm (Wibberchwänge), Kleb-

Bewerbungsunterlagen auf unserm Hochbauamt, Schwarzwaldballee nächst Erlenstraße, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsordrude. Keine Unteraneinanderfindung. Angebote verschlossen, postfrei für Ausland, mit entsprechender Aufschrift bis 9. Mai d. J. 3 Uhr nachm., bei uns einzuliefern.  
U.10.2  
Zuschlagsfrist 4 Wochen  
Bafel, 18. April 1912  
Großh. Bauinspektion II.

### Wasser- u. Gasversorgung Dietlingen.

Station der Bahn Brötzingen-Etlingen.  
Die Gemeinde Dietlingen bei Forzheim vergibt im öffentlichen Angebotsverfahren folgende Arbeiten:  
1. Erd- und Eisenarbeiten, auf 10 500 m Zu- und Ortsleitung in Eisenröhren von 40-150 mm Lichtweite mit den nötigen Abgängen, Teufeln, Schiebern und Hydranten.  
2. Erd- und Zementarbeiten für 3 Schächte und 2 Hochbehälter mit zus. 305 cbm Nutzraum.  
Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Wasser- u. Gasversorgung“ versehen, bis längstens Samstag, den 11. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Dietlingen einzuliefern, wo deren Eröffnung stattfindet.  
Angebotsbedingungen können gegen postfreie Einsendung von 3 M. für Nr. 1 und 1 M. für Nr. 2 vom Bürgermeisteramt Dietlingen besonnen werden, wo auch die Pläne aufliegen.  
U.62  
Karlsruhe, 24. April 1912.  
Großh. Bauinspektion.

Die an der Strecke Freiburg-Basel gelegene Station Leopoldshöhe erhält ab 1. Juni d. J. die Bezeichnung Weis-Leopoldshöhe.  
U.57  
Karlsruhe, 24. April 1912.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Deutsch-Italienischer Güterverkehr.**  
Mit sofortiger Wirkung wird die Station Kehl mit folgenden Frachttarifen in den deutsch-italienischen Kohlenausnahmetarif einbezogen:  
Von Kehl nach Chiasso 1.60 Franken für 100 Kilogramm, von Kehl nach Riva 1.47 Franken für 100 Kilogramm.  
Karlsruhe, 24. April 1912.  
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. U.58

**Südwestdeutscher Schweizerischer Güterverkehr.**  
Am 1. Mai treten Ausnahmefrachttarife für Aluminium von Martigny u. Sierre (Siber) nach verschiedenen deutschen Stationen in Kraft. Näheres enthält unser Tarifanzeiger.  
U.59  
Karlsruhe, 24. April 1912.  
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

**Rumänischer Süddeutscher Verkehr.**  
Am 1. Mai 1912 tritt zum Tarifheft I die Dienstentbehrung Nr. 2 in Kraft. Sie enthält die Aufnahme neuer deutscher Stationen in den Tarif, sowie Ergänzungen und Berichtigungen.  
U.60  
Karlsruhe, 24. April 1912.  
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

**Süddeutscher Verkehr.**  
Mit Wirkung vom 15. Mai 1912 wird der Tarif Teil II, Heft 3, enthalten die Frachttarife für Eisenkohlen aus den süddeutschen Eisenwerken. Er tritt an Stelle des mit unserer Bekanntmachung vom 12. März 1912 gelinkigten Ausnahmefrachttarifs 125 im Tarif Teil II, Heft 6 des süddeutsch-österreichischen Verkehrs.  
U.61  
Karlsruhe, 23. April 1912.  
Großh. Generaldirektion.